

Unterstützung der Artenvielfalt

Nachfalter-Kartierung am Solarfeld Oberndorf ein voller Erfolg

Bereits zum vierten Mal fand am Solarfeld Oberndorf in Bodenkirchen die Kartierung der Nachfalter-Arten statt. Unterstützt wird Andreas Engl als Geschäftsführer des Solarfeldes von Mitgliedern des Naturwissenschaftlichen Vereins Landshut (NWV), die unter anderem als Experten im Bereich der Tag- und Nachfalter bekannt sind.

Die Insektenkundler sind von der Artenvielfalt auf den 2,6 Hektar des Solarfeldes überrascht. Sie haben mit etwa 25 bis 50 verschiedenen Falter-Arten gerechnet, die insgesamt in den monatlichen Bestandsaufnahmen bis zum Herbst erwartet wurden. Mit über 90 verschiedenen Arten nach vier Bestimmungen und einer entsprechend hohen Anzahl war man von der Qualität und der Quantität sehr erstaunt. Die These, dass der Solarpark ein Paradies der Artenvielfalt sei, könne damit unterstützt werden. Denn bei früheren Beobachtungen wurden laut Unterlagen des NWV für das Gebiet Bodenkirchen nur etwa 20 Falter-Arten registriert.

Engl fühlt sich durch die hohe Artenvielfalt in seiner Arbeit bestätigt, das Solarfeld konsequent ökologisch zu bewirtschaften: „Der Raubbau an der Natur durch die intensive Flächennutzung und die aktuelle Energieproduktion führt zu einer Verschlechterung von Luft,



Bei der Nachfalterkartierung kamen Arten wie BirkenSpinner, mittlerer Weinschwärmer, Nachtschwalbenschwanz und Grünes Blatt zum Vorschein.

Boden, Wasser und der Artenvielfalt. Die Energiewende kann hier einen wertvollen Beitrag leisten, indem die dafür notwendigen Flächen nachhaltig bewirtschaftet werden.“

Seiner Aussage nach kann jede regenerative Energieproduktion nachhaltig erfolgen, auch die von Biogas. Es müssten nur die Rahmenbedingungen vorhanden sein,

über die ein Verbraucher diesen Wandel auch unterstützen kann. Die Erzeugergemeinschaft für Energie in Bayern, in der Engl auch Vorsitzende ist, will diesen Weg weitergehen und der Bevölkerung eine ökologisch nachhaltige Energieproduktion bieten.

Helfen soll ihnen dabei die Digitalisierung und damit verbunden

sucht die Erzeugergemeinschaft für Energie in Bayern auf dem Solarfeld in Oberndorf die Potenziale einer Energiewende im Einklang mit der Natur. Am Solarfeld in Oberndorf wurden seit 2012 bereits über 400 verschiedene Tier- und Pflanzenarten nachgewiesen, wobei noch zahlreiche Kartierungen weiterer Tierarten ausstehen.

die eindeutige Kennzeichnung jeder Kilowattstunde, ähnlich dem Zahlencode in der Eierproduktion. „Strom kommt dann nicht mehr einfach nur aus der Steckdose, sondern es ist detailliert nachweisbar, wo und wie er produziert wurde“, beschreibt Engl die Idee der Erzeugergemeinschaft, mit der sie ein Forschungsprojekt des Bundeswirtschaftsministeriums erhielt.

Gemeinsam mit freiwilligen Experten unter-